I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

EINLEITUNG

1

KAPITEL I

GRUNDSTRUKTUREN DER ESSAYS UND STUDIEN 1918-1926 - WISSENSCHAFT UND KAPITALISMUS

10

1.	Aufgabe und Gegenstand	10
2.1.	Begriffswirre unter Dichotomien verborgen	12
2.2.	Soziologische Dichotomien mit Musil verglichen	13
2.3.	Der historische Sinn der Dichotomien; traditionale und moderne Gesellschaft	20
2.4.	Problemlage Musils	23
3.1.	Autoritätsverlust unterm technischen Denken; konservative Reaktionen	24
3.2.	"Zeitalter des Kapitalismus"	27
3.3.	Kapitalismus und Wissenschaft I	32
4.1.	Der biogenetische Wissenschaftsbegriff Ernst Machs	34
4.2.	Evolution und Geschichte (Mach)	39
5.1.	Kapitalismus und Wissenschaft II	40
5.2.	Das gefährdete Tier: Mensch	44
5.3.	Figurationen des Kapitals: Arnheim und Fischel	46
6.1.	Kritik am Musilschen Kapitalismusbegriff	48
6.2.	Konservative Reaktionen bei Musil	51
6.3.	Krisis einer Welt	56

KAPITEL II

DIE KRISE DES BÜRGERTUMS UND DER KRIEG. ZEITERFAHRUNGEN 1918-1923

58

1.	Aufgabe der Historisierung	58
2.	Der "konservative Anarchist" von 1913	59
3.1.	Die Produktionslage Musils nach 1918	63
3.2.	"Ich will nur sagen was ich denke"; die Intentionen Musils nach 1918	66
3.3.	"Babylonisches Narrenhaus" 1920; phänomenale Oberflächenstrukturen	67
3.4.	"Babylonisches Narrenhaus" 1920; Weltbild des entwurzelten Intellektuellen	71

	Seite
4.1. Bildungskrisis als Symptom; "Industrialisierung des Geistes"	75
4.2. Masse und Empirismus als Ursache der Bildungskrisis; konservative Reaktionen	79
5.1. Vorgriff auf den Roman	84
5.2. "Ende des Liberalismus"; Regressions-tendenzen des Bürgertums	85
6.1. Der Kriegsausbruch 1914	91
6.2. "Sommererlebnis im Jahre 1914"; Mystifikationen des Kriegs; Auflösung des Bürgertums	94
6.3. Krieg als Telos des "Mann ohne Eigenschaften"	99

KAPITEL III

DAS "THEOREM DER MENSCHLICHEN GESTALTLOSIGKEIT" UND DIE ENTFREMDETE GESELLSCHAFT. KRITIK DES MUSILSCHEN GESELLSCHAFTSBEGRIFFS

1.1. Menschliche Gestaltlosigkeit; erste Beschreibung und These	102
1.2. Entwicklung des Theorems der Gestaltlosigkeit zwischen 1918 und 1923	104
2.1. Gestaltlosigkeit und Entfremdung	114
2.2. Gestaltlosigkeit und Gesellschaft; das "Es" und der "Apparat"	117
X 2.3. Staatsbegriff Musils; Ontologie des Scheins	123
2.4. Anarchistischer Widerstand gegen den Staatsapparat	128
X 2.5. Organisation und Individuum	131
3.1. "Hebelwerk Staat" und "Entzauberung der Person" Vorgriff auf den Roman	137
X 3.2. Lebensgeschichte und Selbstentfremdung; Utopie als Kompensation	146
X 4. Zum problematischen Status des Individuums	154

KAPITEL IV

"EIN MENSCH OHNE CHARAKTER"-MODELL LEBENSGESCHICHTLICHER ENTFREMUNG

1.1. Das Kind; Repression und Ich-Schwächung	157
1.2. Der Adolescent; ästhetisierte Identitätsdiffusion	158
1.3. Der Rechtsanwalt; Widerstand und Konformismus; Anomie	160

	Seite
1.4. Der 'Dicke'; Selbstentfremdung und Identitätsverlust	163
2.1. Der Erzähler; Auflösung des anthropozentrischen Denkens	168
2.2. Ironie als Reflex des Fatalismus	172
KAPITEL V	
REKONSTRUKTION DER LEBENSGESCHICHTE (ULRICH UND AGATHE)	
1. U l r i c h (Kindheit)	174
1.1. Stereotype - aber nicht von Musil	174
1.2.1. Der Vater	176
1.2.2. Das Haus	178
1.2.3. Das Kind; Beziehungsfallen	178
1.2.4. Rollenerwartungen des Vaters	182
1.2.5. Abwehrmechanismen	183
1.3.1. Tierphantasien; Verschiebung und Identifikation mit der Vaterfigur	185
1.3.2. Rivalitätskämpfe; Identifikation mit dem Aggressor; Ambivalenz	187
1.3.3. Erfüllungsphantasien; Gegenwelt mit Agathe; Bipolarität	190
2. A g a t h e (Kindheit bis Ehe)	193
2.1. Krankheit; Folgsamkeit und Rückzug	193
2.2. Schulzeit; Entfremdung von den Rollen-Identitäten; Diffusion	195
2.3. Die Ausnahme und der Rückfall	198
2.4. "Bedürfnis nach Selbstbestrafung"; Hagauer	200
3. "D i e V e r b r e c h e r" (Ulrich und Agathe)	201
3.1.1. Bruch mit Hagauer; Motive	201
3.1.2. "Sie tun Unrecht"	202
3.1.3. Entmächtigung der Vater-Autoritäten	204
3.2.1. Symbolische Äußerlichkeiten	207
3.2.2. Ist denn das Gute gut?; Devianz als Verlockung	208
3.2.3. "Ins tausendjährige Reich" und "Die Verbrecher"	210

	Seite
3.2.4. Die Unmoral der Moral	212
3.2.5. Kritik der Leistungsmoral	214
3.2.6. Das Verbrechen; Einkehr in Mystik	215
4. K o n s t e l l a t i o n e n	220
4.1.1. Hagauer schreibt; Image "Agathe"; Wiederkehr der Vater-Autoritäten	220
4.1.2. "Imperative der Selbstzerstörung"	223
4.2.1. Lindner, der "Tugut"; Zwanghafter Ritualismus	225
4.2.2. Lindner; soziologische und psychoanalytische Deutung	226
4.3. Die Bedeutung der Kompositionsstrukturen	229
 KAPITEL VI	
ULRICH (VOM OFFIZIER ZUM MANN OHNE EIGENSCHAFTEN)	231
1. Zwischenbemerkung zur Methode	231
2. Identitätszerfall; Selbstentfremdung und Anomie	232
3.1. Offizier; infantile Machtphantasien	234
3.2. Ingenieur; technokratisches Bewußtsein; Anschluß an die Zeitgeschichte	235
3.3.1. Mathematiker; Erkenntnisinteresse; Mythisierung der Technik	239
3.3.2. Psychosoziale Modalitäten der Rationalität; Gewalt und moralische Indifferenz	242
3.3.3. Konservative Technikkritik	245
4.1. Kulmination	246
4.2. Selbstentfremdung und Anomie; "Urlaub vom Leben"	248
 KAPITEL VII	
ANOMIE DER PERSON (ULRICH)	250
1. Entlastung von biographischen und ökonomischen Zwängen	250
X 2.1. Das Haus Ulrichs; Selbstentwurf und Fremdbestimmung	252
2.2. Musée imaginaire; Zerfall von Geschichte	256
2.3. Zerfall von "Privatperson" und "Privatwelt"	258

	Seite	
3.	Mann ohne Eigenschaften; Flucht in Identitätslosigkeit	261
4.1.	Leona; zerstörte Beziehungsrollen; ästhetischer Occasionalismus	262
4.2.	Bonadea; Interaktionsrituale und "Freiheit des Inneren"	268
 KAPITEL VIII		
	ANOMIE DER REFLEXIONSFORMEN	276
1.	Übergang vom psychologischen zum soziologischen Anomie-Begriff	276
2.	Anomische Denkmuster	278
2.1.	Kakanien; gesellschaftliche Desintegration	280
2.2.	"Überamerikanische Stadt"; technische Rationalität und Anomie	282
2.3.	Anomie von Mitteln und Zwecken; Musil und Max Weber	286
3.1.	Systemdenken; funktionalistische Moral und Anomie	290
3.2.	Funktionalistische Utopie und ihr Subjekt	296
 KAPITEL IX		
	ANOMIE DER SOZIALEN PROFILE	308
1.1.	Bonadea; Verschiebung des "Gleichgewichts"	308
1.2.	"Soziale Betrachtungsweise"; Rollenshandeln als Tauschverhältnis	311
2.1.	Exkurs zu Arnheim: Gesellschaft als Warenwelt	315
2.2.	Kritik des Rollensystems; "Hasenkatastrophe"	323
2.3.	Anomie Kakanien; Parallelität zu Ulrich	327
2.4.	Rolle als Kategorie der Entfremdung und als entfremdete Kategorie	330
 KAPITEL X		
	OBJEKTLOSE INNERLICHKEIT (ULRICH UND AGATHE)	337
1.1.	Das sozialisierte Ich und sein Refugium	337
1.2.	Scheitern Ulrichs; Vorweise auf Agathe	341
2.1.	Mystik als umgekehrte Entfremdung	345

	Seite
2.2. Abkehr von Sexualrollen; "Proteststellung"	350
3.1. Räume der Innerlichkeit: Garten- idylle und Intérieur	356
3.2. Zerstörung der Idylle durch Natur: "Reise ins Paradies"	366
4. Krieg und Resignation	376
Anmerkungen	385
Bibliographien	445